

**Ansätze zur Verbreitung und Etablierung der Neuen
Musik, dargestellt am Beispiel des Freistaats Sachsen**

Carlos Cárdenas

Komponist

www.cardenas-carlos.com

Inhaltsverzeichnis

Präludium	1
Öffentlich-rechtlicher Rundfunk und Orchester	1
HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden.....	3
Musikfestivals	4
Musikvereine für die Ausbreitung der Neuen Musik.....	5
Aufenthaltsstipendien für Komponist*innen	6
Musikhochschulen	6
Ensembles für zeitgenössische Musik	7
Coda	10
Anhang 1.....	I
Anhang 2.....	II
Literaturverzeichnis	III
Eidesstattliche Erklärung.....	V

Präludium

Der alles und alle verbindende Begriff heißt Begeisterung – Begeisterung nicht einfach für dieses oder jenes Werk, sondern für die Idee des Entdeckens und Vermittelns. Und diese hat mit dem zu tun, was es heute mehr denn je zu bewahren und ständig neu zu entdecken gilt: Geist, sprich kreative Energie.¹
Helmut Lachenmann

Die Neue Musik oder die Musik der Gegenwart ist in Deutschland zweifellos sehr lebendig und von einer anwachsenden Vielfalt gekennzeichnet. Seit den 1980er Jahren hat sie sich nicht nur in verschiedenen ästhetischen Richtungen und Ausdrucksformen entwickelt, sondern mit Bedürfnissen nach neuen Formaten, mehr Konzerten, mehr Kooperationen und Verstärkung der schon existierenden Kulturinstitutionen auch eine neue Entwicklungsdynamik und Vernetzung mit sich gebracht. Dieser Aufbruch hat die Gründung von verschiedenen Ensembles, Vereinen, und Musikfestivals angeregt, wie die des *Ensemble Modern* in Frankfurt, der *Kölner Gesellschaft für Neue Musik*, des Festivals *Ultraschall* in Berlin oder des Ensembles *recherche* in Freiburg.

Die vorliegende Arbeit widmet sich dem Thema, Verbreitung und Etablierung der Neuen Musik im Freistaat Sachsen. Zu diesen Zweck werden die unterschiedlichen sächsischen Akteure, Institutionen und Klangkörper erläutert, sowie ihr Zusammenhang mit der ehemaligen DDR untersucht.

Öffentlich-rechtlicher Rundfunk und Orchester

Nach dem Zweiten Weltkrieg spielte der öffentlich-rechtliche Rundfunk in Deutschland eine wesentliche Rolle für die Entwicklung und Ausbreitung der Neuen Musik. Er fungierte als Vermittler durch die Sendereihen, die Vergabe von Kompositionsaufträgen, die Produktion von Tonträgern und die Mitwirkung an Konzertreihen und Musikfestivals. Beispiele dafür sind: der SWR (Südwestrundfunk) seit 1921 mit den Donaueschinger Musiktagen; der WDR (Westdeutscher Rundfunk) seit 1968 mit den Wittener Tagen für neue Kammermusik; der BR (Bayerischer Rundfunk) seit 1945 mit der Konzertreihe *Musica Viva* in München oder der RBB (Rundfunk Berlin-Brandenburg) seit 1999 mit dem Festival *Ultraschall* in Berlin.² Anders ist dies beim Mitteldeutschen Rundfunk (MDR), der seit der Wiedervereinigung Deutschlands für die Freistaaten Sachsen und Thüringen sowie für Sachsen-Anhalt als Rundfunkanstalt steht, wobei noch keine Kooperation mit einem Festival für Neue Musik des Landes besteht. Eine ähnliche Situation kann anhand von CD-Produktionen in Zusammenarbeit mit Ensembles aufgezeigt werden. Eine Studie des Instituts für kulturelle Innovationsforschung an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg 2007 erläutert die Produktionen pro Jahr anderer Rundfunkhäuser: WDR 33, SWR 32, BR 26 und HR 24 Produktionen.³

Zum oben beschriebenen Engagement des Rundfunks im Bereich der Gegenwartsmusik zählen auch seine Klangkörper wie Orchester, Chöre oder auch Big-

¹ Flender 2007, S. 7.

² Vgl. Soltau 2010, S. 64.

³ Vgl. Flender 2007, S. 32.

Bands. In der DDR war das Rundfunk-Sinfonieorchester Leipzig (RSO) sehr bedeutsam für die Auf- und Uraufführung von Werken des 20. Jahrhunderts. Sein damaliger Dirigent Herbert Kegel (1920–1990) spielte mit dem Orchester in den 1960er und 1970er Jahren wichtige Werke u.a. von Penderecki, Schenker und Udo Zimmermann – gegen den Widerstand des Publikums. Zudem fanden beständig Kooperationen des RSO mit der *Gruppe für Neue Musik Hanns Eisler* statt.⁴ Nach dem Fall der Mauer fusionierte das RSO mit dem Leipziger Sinfonieorchester zum MDR-Sinfonieorchester.

Das Orchester des MDR hat sich ebenfalls mit dem zeitgenössischen Repertoire beschäftigt. Zudem hat es in einigen Saisons auch *Composers in Residence* aufgenommen, wie Steve Reich, Arvo Pärt oder Dobrinka Tabakova. Seit 2019 bietet das Orchester zusammen mit den Kompositionsklassen aus Dresden, Leipzig und Weimar jährlich eine Komponistenwerkstatt für die jungen Studierenden an. Zweifellos bringt eine solche Arbeit wichtige Kenntnisse über die Notation und Techniken beim Komponieren für einen großen Klangapparat. Das MDR-Sinfonieorchester bekommt ab der Saison 2020/21 einen neuen Chefdirigenten, Dennis Russell Davies (* 1944) aus den USA. Als Spezialist für Neue Musik will dieser neben dem klassischen sinfonischen Repertoire einen Fokus auf moderne Stücke legen.

Innerhalb der Orchesterlandschaft in Sachsen findet man noch vier Orchester, die moderne Stücke in ihre Konzertprogramme integrieren. Eines der international renommiertesten Orchester der Welt ist das Gewandhausorchester mit Sitz in Leipzig, das schon seit den 1970er Jahren zeitgenössische Stücke spielt. Kurt Masur (1927–2015), der zwischen 1970 und 1996 Kapellmeister des Orchesters war, gab es einen wichtigen Impuls für die Gegenwartsmusik. Masur förderte nicht nur Uraufführungen von neuen Werken, sondern auch einen aktiven Austausch und öffentliche Diskussionen mit den Komponist*innen, um ihre Denkweise zu verdeutlichen. Zudem wurde die Reihe Zeitgenössische Musik im Gewandhaus eröffnet.⁵ In der Saison 2017/18 war der deutsche Komponist Jörg Widmann der erste Gewandhauskomponist in Residenz, darauf folgte der Österreicher Hein Karl Gruber (* 1943) und für die kommende Saison ist die russische Komponistin Sofia Gubaidulina (* 1931) eingeladen. Nichtsdestoweniger geht aus einer Statistik der Spielzeit 2012/13 des Deutschen Musikinformationszentrums über die Veranstaltungen der Konzerthäuser nach Musikrichtungen und Genres hervor, dass der Anteil der aufgeführten neuen Werke beim Gewandhaus im Vergleich zu anderen Konzerthäusern in Deutschland noch relativ gering ist (s. Anhang 1).

Zwei andere bekannte Orchester aus Sachsen, die Staatskapelle Dresden und die Dresdner Philharmonie, beziehen zeitgenössische Werke in der Konzertsaison ein, obwohl das Programm sich zunächst auf sinfonische Stücke ausrichtet. Seit der Saison 2013/14 hat die Philharmonie eine lebendige Komponistin bzw. einen lebendigen Komponisten zu Gast, aber erst seit der Spielzeit 2015/16 ist die Figur *Composer in Residence* zu einer festen Institution geworden. Zu den eingeladenen Künstler*innen zählen u.a. José María Sánchez Verdu, Heinz Holliger, Krzysztof Penderecki und

⁴ Vgl. Liskowsky 2017, S. 38 f.

⁵ Vgl. Liskowsky 2017, S. 39.

Salvatore Sciarrino. Auch die Staatskapelle Dresden hat eine Komponistin oder einen Komponisten zu Gast in Fortführung ihrer Zusammenarbeit in der Vergangenheit mit lebendigen Komponisten wie Carl Maria von Weber, Richard Strauss oder Richard Wagner. In der Saison 2007/08 war die Deutsche Isabel Mundry als Erste *Capell-Compositeur*, nachfolgende Künstler*innen waren u.a. Rebecca Saunders, Hans Werner Henze, György Kurtág und Peter Eötvös. Zusätzlich zu Kompositionsaufträgen beinhaltet die Residenz auch Komponist*innengespräche und ein Porträtkonzert.

Besonders zu betonen ist die Arbeit der Elbland-Philharmonie Sachsen mit Sitz in Riesa für die Entstehung neuer Werke. Seit einigen Jahren unterstützt das Orchester mit der Förderung der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM) die Komponist*innen der Region mit der Vergabe von Kompositionsaufträgen. Unterschiedliche Werke für Soloinstrument und Orchester von Komponisten wie Bernd Franke (* 1959) und Wilfried Krätzschmar (* 1944) sind in diesem Zusammenhang entstanden. Zudem werden im Rahmen des Musikvermittlungsprogramms Kompositionswerkstätten veranstaltet, in denen jugendliche Komponist*innen für das Orchester komponieren können. Darüber hinaus schaffen junge Kompositionsstudierende aus Dresden und Hamburg neue Stücke innerhalb des Workshops „FantasieMusik“, wobei das Publikum aus Kindern und Jugendlichen besteht, sodass auch diese neue Klangperspektiven und aktuelle Musik wahrnehmen können.

Die Anzahl von Kammerorchestern des Freistaats Sachsen umfasst 10 Gruppen, wobei nur die 1994 gegründete Sinfonietta Dresden sich mit der Musik des 20./21. Jahrhunderts beschäftigt. Dieses Kammerorchester gestaltet eigene Konzertprogramme im Spannungsfeld zwischen alter und neuer Musik. Neben Werken von Komponisten wie Bach, Händel oder Mozart hat das Ensemble fast jährlich mehrere Stücke von zeitgenössischen Komponist*innen uraufgeführt. Die Sinfonietta war auf wichtigen Festivals zu erleben, so auf den Dresdner Tagen der zeitgenössischen Musik und den Dresdner Musikfestspielen.

HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden

Zur Neuen-Musik-Szene in Sachsen gehört auch das von Udo Zimmermann 1986 gegründete Dresdner Zentrum für zeitgenössische Musik. Dieses war schon in der damaligen DDR eine Institution, gleichwertig wie das IRCAM (Institut de Recherche et Coordination Acoustique/Musique) in Paris, die Darmstädter Ferienkurse oder das Musikfestival Warschauer Herbst. 2002 verlegte die Stadt Dresden dieses Zentrum nach Hellerau und es wurde zum Bestandteil des Europäischen Zentrums der Künste, das sich im Sommer 2006 in HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden umbenannte. Diese Institution hat sich mittlerweile als ein interdisziplinäres Zentrum für zeitgenössischen Tanz, Neue Musik, Theater, Performance, Bildende Kunst und Neue Medien etabliert und ist europaweit anerkannt.

Das Zentrum verfügt über wichtige Dokumente in seiner öffentlichen Bibliothek mit ca. 10.000 Einheiten.⁶ Besonders im Fokus steht dabei der Bereich Neue Musik, speziell

⁶ Vgl. Soltau 2010, S. 62.

aus der DDR. HELLERAU bietet auch Musikstipendien für junge Künstler*innen, darunter auch Komponist*innen, an. Anders als andere Musikstipendien im Bereich Neuer Musik wird das Programm in Hellerau von Bereichen wie Dramaturgie, Öffentlichkeitsarbeit und künstlerisches Betriebsbüro zur Projektentwicklung begleitet.⁷ Das Zentrum verfügt über eine institutionelle Förderung durch die Stadt, 2018 hat es 4.068.717 € bekommen.⁸

HELLERAU ist auch Mitglied von Vereinen wie KlangNetz Dresden sowie der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik. Zusammen mit dem Dresdner *Ensemble Courage* werden diverse Konzertformate und Veranstaltungen gestaltet. Darüber hinaus findet seit 2009 auch das Festival Tonlagen in Hellerau statt.

Musikfestivals

Udo Zimmermann rief nicht nur das damalige Dresdner Zentrum für zeitgenössische Musik ins Leben, sondern im Jahr 1987 auch die Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik, die 2010 in Tonlagen Festival umbenannt wurden. In der DDR war dies eine bedeutende Veranstaltung, da es damals in diesem Bereich lediglich die 1967 gegründete Musik-Biennale Berlin (die heute unter dem Titel der MaerzMusik weiterlebt) oder die seit 1974 damit abwechselnd stattfindenden DDR-Musiktage gab.⁹ Bis heute veranstaltet das Tonlagen Festival auch Seminare, Symposien, Konzertgespräche und interdisziplinäre Projekte. Zudem war es eine wichtige Plattform für mehrere Generationen von Komponist*innen, vor allem für ostdeutsche Künstler*innen wie Georg Katzer, Steffen Schleiermacher, Helmut Öhring und Karoline Schulz. Seit 2014 findet das Festival alle zwei Jahre statt, und die nächste Auflage ist vom 15. bis zum 25. April 2021 geplant. Mit dabei werden Ensembles sowohl aus Dresden sein als auch aus Berlin, Wien und Hamburg. Im Programm stehen neben experimentellen Konzert- und Musikkonzepten auch Uraufführungen von bekannten Komponist*innen wie Ashley Fure und Brigitta Muntendorf sowie des dänischen Komponisten Trond Reinholdtsen. Dieses Festival bekommt keine finanzielle Unterstützung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, sondern wird in erster Linie von Stiftungen, Vereinen und dem Hellerau-Zentrum getragen.

Ähnlich gestaltet sich die Finanzierung des folgenden Festivals: In Leipzig wird dieses Jahr im November zum ersten Mal das Ensemblefestival für aktuelle Musik stattfinden. Geplant ist ein vielseitiges Programm mit mehreren Uraufführungen und eine Mischung von elektronischer und akustischer Musik. Besonders hervorzuheben ist, dass der Fokus auf Gastensembles aus dem Osten liegt, z.B. mit dem *Ensemble ConTempo Beijing*, dem *Ensemble NOMAD* aus Japan und dem *Moscow Contemporary Music Ensemble*. Aus Deutschland werden das *Ensemble Musikfabrik* aus Köln vertreten sein und das Leipziger Ensemble *Tempus Konnex*, das in Zusammenarbeit mit dem Forum zeitgenössischer Musik Leipzig e.V. diese

⁷ Vgl. Soltau 2010, S. 62 f.

⁸ Jahresberichte des Amtes für Kultur und Denkmalschutz 2017–2018, Dresden. <https://www.dresden.de/media/pdf/kulturamt/LH-DD-Kulturbericht18-WEB.pdf> [Abruf 01.08.2020].

⁹ Vgl. Willnauer 2019, S. 312.

Veranstaltung organisiert.¹⁰ Zusätzliche Trägerschaft übernehmen u.a. die Ernst-von-Siemens-Musikstiftung, prohelvetia, die Kulturstiftung des Bundes und die Kulturstiftung des Freistaats Sachsen.

Musikvereine für die Ausbreitung der Neuen Musik

Wie schon erwähnt, können künstlerische Projekte durch Vereine finanziert werden, deshalb sind diese ein wichtiger Antreiber für die Kultur des Landes. Sachsen verfügt mittlerweile über drei Vereine für die Unterstützung und Gestaltung der Neue-Musik-Szene. Der oben genannte Verein „Forum zeitgenössischer Musik Leipzig“ wurde 1990 gegründet. Zusätzlich zu Kooperationen für Festivals, Vermittlungsprojekten für Kinder und Jugendliche und anderen künstlerischen Aktivitäten veranstaltet er seit 2005 die Konzertreihe „Freizeitarbeit“, die sich mit der Frage beschäftigt, wo sich die Menschen in ihrer Freizeit oder bei der Arbeit aufhalten. Dabei werden experimentelle Stücke an ungewöhnlichen Orten vorgestellt.

Die Vernetzung und Konzipierung von künstlerischen und interdisziplinären Projekten im Bereich Neue Musik ist das Ziel des 2008 gegründeten Vereins „KlangNetz Dresden“. Die künstlerische Arbeit des Vereins hat zwei Säulen: die Vermittlung zeitgenössischer Musik durch pädagogische Projekte für Kinder und Jugendlichen in Kooperation mit den Schulen sowie die seit 2014 etablierte Konzertreihe für aktuelle Musik im Deutschen Hygiene-Museum Dresden. Jede Reihe widmet sich einer bestimmten Thematik und wickelt bis zu zwölf Konzerte pro Jahr ab. Im Jahr 2020 ist das Thema Mensch und Technik, auf der Webseite des Vereins ist dazu zu lesen: „Zu den vielfältigen Aspekten der gebotenen Musik gehören etwa die Beziehung zwischen technisch verarbeiteten und instrumental dargebotenen Klängen (z.B. bei Alvin Lucier), die Fokussierung des Zusammenspiels von Mensch und Maschine in live-elektronischen Konzepten (etwa bei Alexander Schubert, Franz Martin Olbrisch oder Michael Flade), die Allgegenwärtigkeit technischer Geräte in der heutigen Zeit, aber auch Möglichkeiten der (erweiterten) Spiel- bzw. Gesangstechnik in der Neuen Musik, die sogar das Moment der Überschreitung des technisch Möglichen einkalkuliert und produktiv zu machen sucht.“¹¹ Zu Gast sind für diese Saison von sechs Konzerten Dresdner Ensembles eingeladen, so Vocal Modern, Sinfonietta Dresden, El Perro Andaluz, Ensemble courage und das Neue Klaviertrio Dresden. Zu betonen ist, dass dieser Verein sowohl die lokalen Ensembles unterstützt als auch eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der Musikhochschule Dresden entwickelt.

Zuletzt findet man den Sächsischen Musikrat, der einer der 16 Landesmusikräte innerhalb des Deutschen Musikrates ist. Im Bereich der Neuen Musik unterstützt er Projekte mit Ensembles und fördert den Austausch von jungen Nachwuchsmusikern mit Komponist*innen in Sachsen sowie die Vergabe von Kompositionsaufträgen.

¹⁰ Ensemblefestival für aktuelle Musik. <https://www.ensemblefestival.de/> [Abruf 01.08.2020].

¹¹ KlangNetz Dresden e.V. KlangNetz-Konzertreihe 2020: Mensch und Technik. <https://www.klangnetz-dresden.de/klangnetz-konzertreihe-2020-mensch-und-technik/> [Abruf 01.08.2020].

Aufenthaltsstipendien für Komponist*innen

Wie oben bereits ausgeführt wurde, bietet HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden im Rahmen des jährlichen Residenzen-Programms Musiker*innen und Komponist*innen die Möglichkeit, im In- und Ausland in Austausch mit anderen Künstler*innen zu kommen sowie ein freies künstlerisches Vorhaben zu entwickeln. Hierfür steht in Leipzig auch das Internationale Hanns Eisler Stipendium zur Verfügung: Jedes Jahr arbeitet ein*e Komponist*in ab April für fünf Monate an einem künstlerischen Werk, das am Ende des Aufenthalts im Rahmen der Konzertreihe „musica nova“ im Gewandhaus vom Ensemble Avantgarde uraufgeführt wird. Das Stipendium ist dotiert mit einer finanziellen Unterstützung in Höhe von 1000 € monatlich und der Unterbringung in der Geburtswohnung des Leipziger Komponisten Hanns Eisler (1898–1962).

Die Kulturstiftung des Freistaats Sachsen (KdFS) fördert zudem eine künstlerische Arbeit von freiberuflichen Künstler*innen, die ihren Wohnsitz im Freistaat Sachsen haben. Als Laufzeit sind maximal sechs Monate mit einem monatlichen Betrag in Höhe von 1100 € vorgesehen. Diese Art von Residenzen bzw. Stipendien ist sehr wichtig für den künstlerischen Wedergang der Komponist*innen, da sie nicht nur das freie Schaffen an Projekten ermöglichen, sondern auch die Vernetzung mit der lokalen Musikszene und anderen Künstler*innen.

Musikhochschulen

Beide Musikhochschulen in Sachsen haben Kompositionsstudiengänge. An der Leipziger Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ lehrt seit 2005 der deutsche Komponist Prof. Dr. Claus-Steffen Mahnkopf und seit 2017 der französische Komponist Prof. Fabian Levy; der Bereich der elektronischen Musik steht unter der Leitung von Prof. Ipke Starke. Die Kompositionsschüler*innen haben die Möglichkeit, an verschiedenen Seminaren und Veranstaltungen der Musikhochschule sowie an der Konzertreihe *Musik & Gegenwart* teilzunehmen. Besonders ist die Zusammenarbeit mit dem 2016 gegründeten Zentrum für Gegenwartsmusik hervorzuheben. Diese ermöglicht die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen und vielfältigen Themen wie der Rolle der Neuen Medien bei der Komposition, ästhetischen und philosophischen Diskussionen über die Gegenwartsmusik, die Verbindung zwischen Musik und Politik und interdisziplinären Projekten mit Theater und Performance.

Das Kompositionsstudium an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden entfaltet sich innerhalb eines Instituts für Neue Musik. Dieses wurde im Oktober 1990 gegründet und übernahm eine Konzertreihe für zeitgenössische Musik aus der ehemaligen DDR, nämlich *Neue Musik im Gespräch*.¹² Zurzeit leitet das Institut Prof. Dr. phil. habil. Jörn Peter Hiekel. Die zugehörigen Kompositionslehrer sind Prof. Mark André mit Schwerpunkt Komposition, Prof. Manos Tsangaris für instrumentales Musiktheater und seit dem Sommersemester 2020 Prof. Stefan Prins im Bereich

¹² Vgl. Köhler 1991, S. 36.

elektronische Musik und Neue Medien. Die Studierenden haben die Möglichkeit, mit Klangkörpern wie der Sinfonietta Dresden oder im Rahmen von KlangNetz Dresden zusammenzuarbeiten. In den letzten Jahren fanden im Institut zahlreiche Seminare und Portraitreihen u.a. mit prominenten Künstler*innen wie Brian Ferneyhough, Clemens Gadenstätter, Sofia Gubaidulina, Helmut Lachenmann, Rebecca Saunders, Jose María Sánchez Verdu und Isabel Mundry statt.

Seit dem Wintersemester 2019/20 bietet die Dresdner Musikhochschule auch einen Masterstudiengang mit dem Schwerpunkt Neue Musik für Instrumentalisten an. Der viersemestrige Studiengang verläuft in Kooperation mit den Hochschulen in Bern (Hochschule der Künste) und Salzburg (Universität Mozarteum), d.h., die Studierenden verbringen ein Jahr des Studiums in diesen anderen Städten. Ähnliche Programme gibt es ansonsten nur an den Musikhochschulen von Köln, Stuttgart und Essen.

Ensembles für zeitgenössische Musik

Die Ensembles sind für lebende Komponist*innen heute die wichtigsten Partner bei der Verbreitung ihrer Musik sowie bei der Konzeption von experimentellen und künstlerischen Projekten. Für die Musiker*innen bieten solche Klangkörper eine gewisse Freiheit und großen Gestaltungsspielraum bei der Auswahl von Repertoires. Seit 1980 bilden die Musiker vielseitige und bunte Musikbesetzungen in Ensembles. Sie interessieren sich insbesondere für bestimmte Klangcharakteristika und möchten eine eigene musikalische Sprache finden. Eine Neugründung hat heute viel weniger mit einem Repertoirebezug zu tun als zuvor, als die Spieler*innen sich beispielsweise auf die Kammer-sinfonie Nr. 9 oder Pierrot Lunaire für Neue Ensembles von Arnold Schönberg bezogen.

Mittlerweile sind etwa 168 Ensembles für Neue Musik im Musik- und Informationszentrum des Deutschen Musikrates (MIZ) in Deutschland angemeldet.¹³ Eine Grafik desselben Instituts veranschaulicht die Entwicklung der Ensemblegründungen im Bereich der Neuen Musik zwischen 1946 und 2013. Der Höhepunkt ist nach der deutschen Wiedervereinigung, da im Zeitraum von 1996 bis 2000 nur 37 Ensembles gegründet wurden (s. Anhang 2). In Sachsen wurden nach dem Fall der Mauer 11 neue Ensembles ins Leben gerufen.

In der Ensemblelandschaft des Freistaats Sachsen gibt es vielseitige Besetzungen und verschiedene Arten von Projekten. Im Folgenden werden einige Gruppen vorgestellt. Aus dem Bedarf, die neuen Stücke der Kompositionsklasse an der Dresdner Musikhochschule uraufzuführen, wurde 1997 das *Ensemble courage* von dem Komponisten Benjamin Schweitzer (* 1973) gegründet.¹⁴ Je nach Projekt spielt das Ensemble mit 10 oder 12 Musiker*innen, und Solist*innen können als Gäste noch hinzutreten. Auf den Konzertprogrammen dieses Ensembles findet man elektronische Musik, besondere Formate mit DJ und Kooperationen mit anderen Ensembles. Außer in Sachsen tritt es auch zu Gastspielen bei den Weimarer Frühjahrestagen, den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik Darmstadt und dem Heidelberger

¹³ Deutsches Musikinformationszentrum. <http://www.miz.org/themenportale/neue-musik/ensembles-fuer-zeitgenoessische-musik-s560> [Abruf 01.08.2020].

¹⁴ Vgl. Flender 2007, S. 41.

Frühling auf. Das Ensemble erhielt im Jahr 2001 einen Förderpreis der Ernst-von-Siemens-Stiftung und 2004 den Förderpreis der Landeshauptstadt Dresden. Da die Gruppe keine abgesicherte Förderung durch Institutionen bekommt, muss sie ihre Finanzmittel als eingetragener Verein gewährleisten.

2007 erscheint das Ensemble *El Perro Andaluz*, ebenfalls in Dresden. Dieses Ensemble wurde durch den Film „Un chien andalou“ von Luis Bunuel (1900–1983) inspiriert, dessen Merkmale künstlerische Zusammenarbeit, spielerische Provokation und die Gestaltung neuer Ausdrucksformen sind. Außer auf Konzertreihen und musikpädagogischen Projekten liegt der Fokus der Gruppe auf der Durchführung von Musiktheater-Produktionen. *El Perro Andaluz* ist nicht nur in seiner Heimat etabliert, sondern auch in Europa mit Konzertreisen nach Spanien, Zypern und England. In Zusammenarbeit mit dem KlangNetz Dresden veranstaltet das Ensemble eine thematische Konzertreihe im Deutschen Hygiene-Museum.

Die *Dresdner Sinfoniker* sind im Bereich der zeitgenössischen Ensembles der größte Klangkörper in Sachsen. Dieses Ensemble existiert seit 1997 und beschäftigt sich mit Schnittpunkten zwischen U- und E-Musik, d.h., sein Konzertprogramm präsentiert ein ganzes „Crossover-Angebot“, darunter Filmmusik, Neue Musik, Neues Musiktheater und Rock-Musik.

Die zeitgenössische Vokalmusik hat ebenfalls einen wichtigen Vertreter in Sachsen. Der Chorleiter Olaf Katzer hat das *Ensemble AuditVokal* Dresden im Jahr 2007 ins Leben gerufen. Der künstlerische Werdegang dieses Chors ist sehr vielfältig. Er entwickelt eine fruchtbare Zusammenarbeit mit Komponist*innen der Gegenwart und sein Repertoire beinhaltet mehr als 100 Werke des 20. und 21. Jahrhunderts. Ein ausgeprägtes Interesse zeigt das Ensemble für die Gestaltung von Workshops und die Auseinandersetzung mit der wissenschaftlichen Forschung zur Neuen Vokalmusik in Kooperation mit der Dresdner Musikhochschule sowie mit anderen Theoretikern und Wissenschaftlern. Seit 2013 entwickelt das Ensemble zudem die Neue Dresdner Vokalschule als Vermittlungsprojekt.

Unter den kleinen Ensembles leistet das *Neue Klaviertrio Dresden* – zuvor bekannt als *elole Klaviertrio* – einen wichtigen Beitrag im Bereich Neue Musik. Seit 2018 veranstaltet es in Sachsen ca. fünf Konzerte pro Jahr, sowohl mit etablierten als auch mit jungen Nachwuchskomponist*innen.

In Leipzig wurde bereits vor der Wiedervereinigung von dem Komponisten und Dirigenten Steffen Schleiermacher das *Ensemble Avantgarde* gegründet. Sein Schwerpunkt liegt sowohl bei der Aufführung von Klassikern der Moderne (Eisler, Weber, Schönberg u.a.) als auch bei der Uraufführung neuer Werke. Zudem tritt das Ensemble in der von ihm selbst gegründeten Konzertreihe „musica nova“ am Leipziger Gewandhaus auf.

Seit 1999 existiert die Gruppe *Euphorium-freakestra*, deren Musikkonzept sich zwischen interdisziplinären Projekten und Improvisationskonzerten entfaltet. Ihre Musikstücke entstehen aus der Mischung von Literatur, Theater, Film und Tanz.

Im Jahr 2015 erschien das Ensemble Tempus Konnex. Instrumentalisten, Musikwissenschaftler, Philosophen und Komponisten sind hier in die Entwicklung von Konzertformaten mit einbezogen. Unterschiedliche Vorträge und Diskussionen

gehören ebenfalls zur Spielzeit des Ensembles, das schon in Frankreich, Belgien, China und Österreich zu Gast war.

Das *Ensemble 01* aus Chemnitz widmet sich seit 2001 der Streichquartett-Gattung mit Werken des 20. und 21. Jahrhunderts. Außer der Kooperation mit lebendigen Komponist*innen gestaltet das Ensemble Musikvermittlungsprojekte mit Kindern und Jugendlichen in den Schulen.

In der damaligen DDR war die Ensemblelandschaft nicht so reich wie heute. Im Dezember 1970 wurde durch das Engagement des Oboisten Burkhard Glaetzer (* 1943) und des Komponisten und Posaunisten Friedrich Schenker (1942–2013) die *Gruppe Neue Musik Hanns Eisler* in Leipzig gegründet. Das höhere Niveau und die zahlreichen Konzerte mit Auf- und Uraufführungen zeichneten diese Gruppe als wichtige Vertreterin der zeitgenössischen Musik in der DDR aus; 1993 wurde das Ensemble aufgelöst. In Rahmen der Sowjetunion war das Ensemble mehrmals als Gast zum Musikfestival Warschauer Herbst geladen, aber nur einmal zu den Wittener Tagen für Neue Musik im Jahr 1981 sowie 1988 den Donaueschinger Musiktagen.

Der Auftritt auf bedeutenden Festivals ist ein wichtiger Aspekt für die Entwicklung der freien Ensembles, aber die starke Konkurrenz mit den prominenten Namen macht es für viele neue Gruppen immer schwieriger, einen Platz zu finden. Bis heute müssen die Ensembles für Neue Musik noch mit diesen Schwierigkeiten kämpfen. Wenn man das Online-Archiv des Donaueschinger Festivals seit 2010 untersucht, erscheint dort kein einziges Ensemble für Neue Musik aus Sachsen als Gast.¹⁵ Hingegen findet man zwischen 2003 und 2016 das Ensemble Modern aus Frankfurt etwa fünfmal zu Gast, das Ensemble Musikfabrik aus Köln viermal und das Klangforum Wien sechsmal.¹⁶

Zweifellos hat Sachsen einen großen Reichtum in seiner Ensemblelandschaft, aber die Mehrheit der Gruppen kommt in Schwierigkeiten, wenn es um die Finanzierung der Projekte oder der Konzert-Saisons geht. Die Ensembles – nicht nur in Sachsen, sondern in ganz Deutschland – haben generell keine abgesicherte institutionelle Förderung, abgesehen von wenigen Beispielen wie dem *Ensemble Modern*, das bestenfalls zu 25% gefördert wird¹⁷, oder in Sachsen dem *Ensemble AuditivVokal* Dresden, das eine jährliche Finanzierung durch die Stadt seit 2017 über 25.000 € nimmt, oder den *Dresdner Sinfonikern*, die seit 2016 auch von der Stadt mehr als 50.000 € pro Jahr bekommt.¹⁸ Besonders die kleinen Ensembles müssen ihre Förderung durch verschiedene Einnahmequellen und Anträge gewährleisten, wobei solche Arbeitsbedingungen für die Entwicklung neuer Ideen, die Entstehung neuer Stücke und die Finanzstabilität der Musiker*innen eine große Herausforderung sind. Ganz anders stellt sich die Finanzstruktur der angestellten Musiker*innen eines TVK-Orchesters dar. Das einzige Beispiel in Europa von einem Ensemble, dessen Mitglieder die gleichen Bedingungen wie in einem Staatsorchester haben, ist das im Jahr 1976 von Pierre Boulez gegründete Ensemble *InterContemporain* in Frankreich.¹⁹ Eine

¹⁵ SWR Donaueschinger Musiktage. Programmarchiv seit 1921. <https://www.swr.de/swr-classic/donaueschinger-musiktage/programme/donaueschinger-musiktage-archiv/-/id=2136962/did=14231624/nid=2136962/csruw2/index.html> [Abruf 01.08.2020].

¹⁶ Vgl. Lorber, Shick, S. 241.

¹⁷ Ebd., S. 222.

¹⁸ Jahresberichte des Amtes für Kultur und Denkmalschutz 2017–2018, Dresden. <https://www.dresden.de/de/kultur/kulturfoerderung/jahresbericht-kultur.php> [Abruf 03.08.2020].

¹⁹ Vgl. Flender, S. 20.

langfristige Förderung ermöglicht für solche Klangkörper eine gewisse Freiheit und damit Raum, um Impulse und qualitative Veränderungen in der Kulturszene umzusetzen. Die Konzepte in den Niederlanden und in Frankreich sind diesbezüglich ganz vorbildlich, da die Förderung eine Laufzeit von ca. fünf Jahren umfasst.²⁰ Es wäre wünschenswert, dass Deutschland in Zusammenarbeit mit den freien Ensembles andere Förderungsmodelle konzipiert, weil zur Etablierung solcher künstlerischen Projekte eine kurze, z.B. einjährige Unterstützung lediglich in der Anfangsphase nicht ausreichend nachhaltig ist.

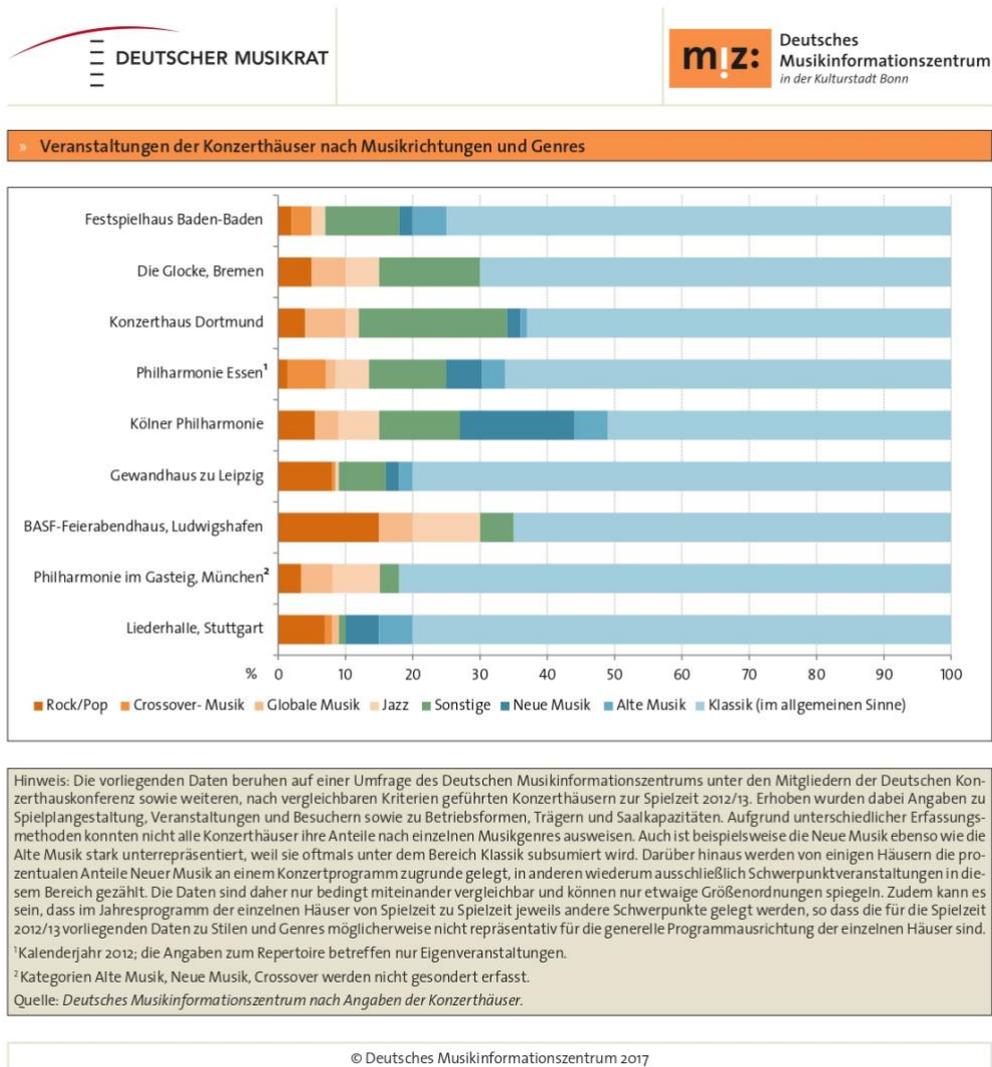
Coda

Die zeitgenössische Musik im Freistaat Sachsen ist durch vielseitige Vorhaben und ein breites künstlerisches Spektrum geprägt. Sachsens Neue-Musik-Szene umfasst Festivals, Kompositionsstipendien, Musikvermittlungsprojekte, Composer in Residence bei wichtigen Orchestern, Mitwirkung von Musikvereinen, Ausbildungsprogramme für Spieler*innen und Komponist*innen sowie mehrere Ensembles, deren Tätigkeit ein wichtiger Bestandteil zur Vermittlung der Gegenwartsmusik geworden ist. Die Entwicklung der modernen Musik in Sachsen ist von der damaligen DDR über die Wiedervereinigung bis heute sehr spannend. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es zu wesentlichen Kooperationen von lebendigen Komponisten mit Orchestern und Ensembles, aber mit weniger Resonanz als in Westdeutschland. Trotz der fehlenden Unterstützung durch den Rundfunk im Land fanden die einzelnen Initiativen und Akteure Möglichkeiten, künstlerische Vorhaben durchzuführen.

Zweifellos gab die Wiedervereinigung einen bedeutenden Impuls für die Gründung von Ensembles und die Konzipierung von innovativen Konzertformaten. Zurzeit gilt Sachsen als ein wichtiges und etabliertes Zentrum für die moderne Musik in Deutschland. HELLERAU leistet dazu einen wesentlichen Beitrag in der Entwicklung von künstlerischen und interdisziplinären Projekten. Zudem vermitteln die Musikhochschulen eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Nachwuchskomponist*innen mit verschiedenen Kulturinstitutionen. Die Komponist*innen finden unterschiedliche Ensembles ihre musikalischen Ideen aufzuführen, und die Musiker verfügen einen breiten Raum zu experimentieren. Wie oben schon angedeutet wurde, wäre es wünschenswert, dass die Ensembles gemeinsam mit den Institutionen über eine langfristige Finanzierung der Projekte nachdenken; des Weiteren wäre eine stärkere Einbindung des MDR-Rundfunks anzustreben. Darüber hinaus sollten das Land und die Kommunen an der weiteren Verbreitung der Neuen Musik arbeiten, da derzeit fast alle Veranstaltungen in Leipzig und Dresden konzentriert sind. Dies ist nicht nur wichtig für die Künstler*innen, sondern auch für die Einbindung von neuem Publikum.

²⁰ Ebd., S. 24.

Anhang 1



„Statistiken“, Deutsches Musikinformationszentrum,
<http://www.miz.org/themenportale/konzerte-musiktheater/statistiken-s1011>,
 abgerufen am 01.08.2020

Anhang 2



Ensemblegründungen im Bereich der Neuen Musik

2011-2013	Art Ensemble (2011), hand werk (2011), Trio KAZE (2011), Decoder (2012), neophon ensemble (2012)	5	
2006-2010	Andromeda Mega Express Orchestra (2006), Bensmann Saxophon Quartett (2006), ENSEMBLEHÖRSINN (2006), ensemble cras (2006), Ensemble Zeitprung (2006), Sonar Quartett (2006), Trio Omphalos (2006), i. Deutsches Stomorchester (2007), AuditivVokal Dresden (2007), Berlin Countpoint (2007), Chambre d'écoute (2007), Duo Arcade (2007), El Perro Andar (2007), Sinfonia (2007), duo scott21 (2008), Eterna Voyage (2008), Zafraan Ensemble (2008), AsianArt Ensemble (2008), Ensemble Garage (2009), Ensemble Interface (2009), Ensemble Schwerpunkt (2009), Ensemble Mixtura (2010), Ensemble TEMA (2010), LUXNM (2010), MAM.manufaktur für aktuelle musik (2010), Rainer-Dimmer-Duo (2010), Splitter Orchester (2010), Trio Catch (2010)	28	
2001-2005	Armin Rosin Alphon-Posaunen-Quartett (2001), Duo Blome Lute (2001), Duo Dal (2001), Etote Klaviertrio (2001), Ensemble oi (2001), ensemblectronophone (2001), Ensemble Reflexion K (2001), Ensemble Triaoge (2001), Quabior Ataque (2001), Realtime Research (2001), Windspiel Duo für Neue Musik (2001), Duo Moving Sounds (2002), ensemble oktopus für musik der modern (2002), ensembleversa to (2002), Ensemble vocal modern (2002), Neue Dresdner Kammermusik (2002), Ensemble Assolia (2002), Neue Musik Ensemble Aachen (2002), witten-not-witten (2002), Ensemble Adapter (2002), Duo Klang-Zeichen (2002), gampton (2002), Montauk (2002), multimode-Ensemble für experimentelle neue Musik (2002), spiret bocher (2002), The Side Show Secret (2002), Trio Licht-Blick (2002), Bensmann-Trio (2002), Berlin Creative Art Orchestra (2002), Duo Plus (2002), Ensemble Marges (2002), Les femmes savantes (2002), Megaphon (2002), Solistenensemble KALEIDOSKOP (2002), sonic art Quartett (2002), Zupkova + Bartokzi (2002)	36	
1996-2000	ART POINT ensemble Signare von Othen (1996), Ensemble triolog münchen (1996), European Music Project (1996), Kairos Quartett (1996), Lines (1996), Musikatelier Weimar (1996), maikProjekt Aachen (1996), Neue FlötenTöne (1996), Scardaneli Quartett (1996), a rose is (1997), Die sdner Sinfoniker (1997), ensemble courage e.v. (1997), ensemble mosaic (1997), tinacoito (1997), Aix peri mundi (1998), Duo ZAK (1998), SOON (1998), Ensemble Christus (1998), Ensemble S (1998), Ensemble SOLOXACH (1998), QNG - Quartet New Generation (1998), Cornucopia (1998), ensemble cosmedin (1998), ensemble dX (1998), E-MEX Ensemble (1998), EUPHORBUM - triaetra (1998), Trio 35 (1999), VerQuer (1999), Zeitkratzer (1999), Asase-Quartett (2000), EarPort Ensemble (2000), Interzone perceptible (2000), Klang-Quartett (2000), mp6-multipercussion-ensemble (2000), Sreang (2000), SOPEAKKORDEON (2000), Uroburos Ensemble (2000)	37	
1991-1995	Thürmchen Ensemble (1991), profectio-initiative freiburg (1991), Ab-Art Ensemble (1991), Deutsche Bläserphilharmonie (1991), ensemble apostrophe - elektroakustische Musik (1991), Ensemble centiverse (1991), Ensemble Soristatio (1991), Ensemble SuFius (1991), gelberlang (1991), Rasin Quartett (1991), Trio Soli Sono (1991), Wolfe Trio (1991), Aleph Gitarenquartett (1991), bärmann trio (1991), Das Neue Ensemble (1991), Ensemble JungeMusik Berlin/Brandenburg (1991), Ensemble Phormix Darmstadt (1991), Ensemble TRA I TEMPI (1991), piano possible - ensemble für neue musik (1991), SCHOLA HIEBELBERG / ensemble aethesis (1991), Antichig - Musik für Klavier und Schlagzeug (1991), Ce brio trio (1991), duo pianoworte (1991), Ensemble für Neue Musik via nova (1991), ensemble pianopus (1991), Ensemble Resonanz (1991), ModernArt Sextet (1991), points of contact (1991), Trio Accanto (1991), con tempo (1991), Ensemble RE-LOAD FUTURA (1991), Streichseptett Heiligenberg (1991), SUONO MOBILE (1991), Wandelweiser Komponisten Ensemble (1991)	34	
1986-1990	ART Ensemble NRW (1986), belcanto - Solisten - Dietburg Spohr (1986), Ensemble Aventure (1986), Trio Armin Rosin (1986), Artemis-Ensemble (1987), Ensemble Wilde Rose (1987), Kammerensemble Neue Musik Berlin (1987), Offenburger Ensemble (1987), work in progress - Berlin (1987), AUDITE NOVA (1988), Aviv-Duo - Alte Musik auf neuen Wegen (1988), Ensemble Avantgarde (1988), Ensemble Zwischenlinie (1988), Mingost Quartett (1988), Ensemble Contrasts (1988), Partita Faticale (1988), Schlagquartett Köln (1988), Spirend Brass (1988), Talea Ensemble (1988), Trio Akkobasso (1988), unitedberlin - ensemble für neue musik (1988), „die neue brücke“ (1988), ensemble da capo (1988), Duo BZ (1988), Duo Donath (1988), Ensemble Horizonte (1988), ensemble KONTRASTE (1988), Ensemble musikFabrik (1988), Glawtonik-Ensemble (1988), krakenbaum company/koeln (1988), oh-ton-ensemble (1988)	31	
1981-1985	Aaryn Quartett (1981), Now! - Ensemble für Neue Musik und Improvisation (1981), trio ad libitum (1981), KlangKonzepte Ensemble (1981), LUX-Orchester (1981), Berliner Saxophon Quartett (1981), Klavierduo Shoko Haya shzaki - Michael Hagemann (1981), LERT POLK LERT (1981), Modern String Quartet (1981), Roxelus Quartett (1981), Das Erste Improvisierende Streichorchester (1981), Neue Vocalisten (1981), Nomos-Quartett (1981), notabuz ensemble neue musik (1981), Duo Conradi-Göhlen (1981), ensemble recherche (1981), in process (1981), Mondial Philharmonic Orchestra (1981), Raum-Musik für Saxophone (1981)	19	
1976-1980	Münchener Flötenduo (1976), Mauerwerker (1977), Ensemble Konfrontation (1979), Nürnberger Percussionensemble (1979), ars-nova-ensemble Berlin (1980), Ensemble für Intuitive Musik Weimar (1980), Ensemble Modern (1980)	7	
1946-1975	SWR Vokalensemble Stuttgart (1946), Vokalensemble Kassel (1946), Stockhausen Ensemble (1946), ars-nova-ensemble nürnberg (1948), Varius Ensemble Hamburg (1971), Die 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker (1971), EXVOCO (1971), via-nova-chor München (1971)	8	

Hinweis: Die vorliegende Statistik basiert auf den Datenbanken des MIZ, Stand August 2014. Berücksichtigt sind ausschließlich Ensembles, die zum Zeitpunkt der Erstellung im öffentlichen Musikleben präsent waren, die mit ihrem Repertoire Schwerpunkt Musik des 20. und 21. Jahrhunderts, von der klassischen Moderne bis zur Avantgarde und experimentellen Formen darbieten, und sich mindestens zur Hälfte aus Berufsmusikern/Musiklehrern zusammensetzen. Die Angaben zu den Gründungsjahren sowie zur Erfüllung der o. a. Kriterien basieren dabei auf Eigenangaben der Ensembles. Detailinformationen zu Repertoire, Besetzung und Leitung der Ensembles finden Sie im Internetportal des MIZ unter: <http://www.miz.org/institutionen/ensembles-fuer-zeitgenoessische-musik-539>
Quelle: Deutsches Musikinformationszentrum.

„Statistiken“, Deutsches Musikinformationszentrum,
<http://www.miz.org/themenportale/konzerte-musiktheater/statistiken-s1011>,
abgerufen am 01.08.2020

Literaturverzeichnis

- „AuditiVocal Dresden“, <https://www.auditivvokal.de/de/>, abgerufen 06.08.2020.
- „Dennis Russel Davies wird Chefdirigent des MDR-Sinfonieorchesters“, *MDR Klassik*, <https://www.mdr.de/konzerte/dennis-russell-davies-chefdirigent100.html>, abgerufen am 03.08.2020.
- „Dresdner Sinfoniker“, <https://dresdner-sinfoniker.de/>, abgerufen 07.08.2020.
- „El Perro Andaluz“, <https://www.elperroandaluz.de/>, abgerufen am 05.08.2020.
- „EnsembleAvantgarde“, <http://www.schleiermacher-leipzig.de/avantgarde/avantgarde.html>, abgerufen am 06.08.2020.
- „Ensemblefestival“, <https://www.ensemblefestival.de/ensemblefestival/>, abgerufen 01.08.2020.
- „Ensembles für zeitgenössische Musik“, *Deutsches Musikinformationszentrum*, <http://www.miz.org/themenportale/neue-musik/ensembles-fuer-zeitgenoessische-musik-s560>, abgerufen am 01.08.2020.
- „Ensemble courage“, <http://www.ensemble-courage.de/de/index.htm>, abgerufen am 05.08.2020.
- „Euphorium-freakestra“, <http://www.euphoriumfreakestra.de/>, abgerufen am 06.08.2020.
- Flender, Reinhard (Hrsg.) (2007): freie Ensembles für Neue Musik in Deutschland. Eine Studie des Instituts für kulturelle Innovationsforschung an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, Mainz.
- Fricke, Stefan (2019): zeitgenössische Musik. In: Deutscher Musikrat gemeinnützige Projektgesellschaft mbH, Deutsches Musikinformationszentrum (Hrsg.): Musikleben in Deutschland. 1. Auflage, Bonn, S. 328 – 349.
- „Hellerau“, <https://www.hellerau.org/de/>, abgerufen am 05.08.2020.
- „Jahresbericht des Antes für Kultur und Denkmalschutz 2017 – 2018“, *Jahresberichte*, <https://www.dresden.de/de/kultur/kulturfoerderung/jahresbericht-kultur.php>, abgerufen am 01.08.2020.
- „KlangNetz Konzertreihe 2020: Mensch und Technik“, *KlangNetz-Dresden e.V.*, <https://www.klangnetz-dresden.de/klangnetz-konzertreihe-2020-mensch-und-technik/>, abgerufen am 01.08.2020.
- Krause, Lena (2014): Labor der Moderne. Junge Ensembles und Förderstrukturen. In: Positionen: Querdenken, Nr. 101, S. 32 – 34.
- Köhler, Armin (1991): Studio neue Musik Dresden. In: Positionen: DDR-Musik: Künstler im Abseits, Nr. 6-7, S. 36.
- Liskowsky, Thomas (2017): Zwischen Opportunismus und Opposition. Die Auswirkung des KPdSU `Formalismus – Beschlusses` von 1948 auf das kompositorische

Ansätze zur Verbreitung und Etablierung der Neuen Musik, dargestellt am IV
Beispiel des Freistaats Sachsen

Schaffen in der DDR (Masterarbeit, Institut für Musikwissenschaft der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy), Leipzig.

Lorber, Richard/Schick, Tobias Eduard (2019): freie Ensembles. In: Deutscher Musikrat gemeinnützige Projektgesellschaft mbH, Deutsches Musikinformationszentrum (Hrsg.): Musikleben in Deutschland. 1. Auflage, Bonn, S. 218 – 243.

„Neues Klaviertrio Dresden“, <https://www.klaviertrio.net/>, abgerufen am 06.08.2020.

Nonnenmann, Rainer (2016): Kammerensemble. In: Hiekel, Jörn Peter/Utz, Christian (Hrsg.): Lexikon Neue Musik. Stuttgart, Kassel, S. 329 – 332.

„Programmarchiv seit 1921“, *SWR Donaueschinger Musiktage*, <https://www.swr.de/swr-classic/donaueschinger-musiktage/programme/donaueschinger-musiktage-archiv/-/id=2136962/did=14231624/nid=2136962/csruw2/index.html>, abgerufen am 01.08.2020.

Schürmer, Anna (2019): Interdeutsche Dissonanzen. Zur Wiedervereinigung Deutschlands 1989/90. In: Neue Zeitschrift für Musik: Rückblick DDR, 180 Jg., Nr. 5, Mainz, S. 14 – 16.

Sikorski, Axel (1997): Musikwirtschaft und Neue Musik. Das unternehmerische Entscheidungsverhalten zwischen Ästhetik und Ökonomie, Frankfurt am Main.

Soltau, Sandra (2010): freie Musikszene – Perspektiven für ein innovatives Konzertwesen. In: Schneider, Wolfgang (Hrsg.): Studien zur Kulturpolitik, Bd. 8, Frankfurt am Main.

„Statistiken“, *Deutsches Musikinformationszentrum*, <http://www.miz.org/themenportale/konzerte-musiktheater/statistiken-s1011>, abgerufen am 01.08.2020.

Willnauer, Franz (2019): Festspiele und Musikfestivals. In: Deutscher Musikrat gemeinnützige Projektgesellschaft mbH, Deutsches Musikinformationszentrum (Hrsg.): Musikleben in Deutschland. 1. Auflage, Bonn, S. 300 – 327.